

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 73 (1947)
Heft: 43: Nationalratswahlen

Artikel: Der Quasi
Autor: Zacher, Alfred
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-486528>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Herbstbummel
ohne Mücken und Hummel
zur Wirtschaft «Zur Waid»
Wildspezialitäten
und mündige Weine

Wirtschaft · Zur Waid · Zürich
Mit Tram 7 bis Bucheggplatz Telefon 26 25 02 Karl Grau

Buffet Zürich-Enge

Spezialitäten-
Küche
Gute Weine!

3 Min. Tram vom Parade Tel. (051) 25 18 11 Inh. B. Böhny

„Sehet, im Osten und Westen“

keltet man Trauben zum Besten,
nämlich zu herrlichem *Grapillon*,
dem König der alkoholfreien Ge-
tränke. *Grapillon* — Blut der ed-
len Rebe! *Grapillon* — herrlicher
Traubensaft! In jedem Tropfen —
Sonnenkraft!

Burgermeisterli

Apéritif anisé
Im schwarzen
Kaffee
ganz herrlich!

E. Meyer Basel Güterstraße 146



Kaiser's Reblau

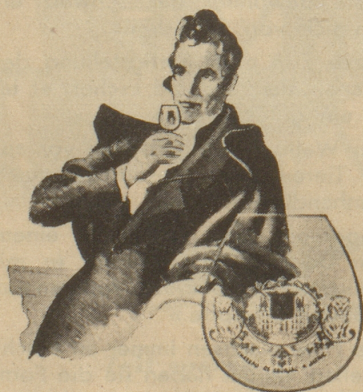
Glockengasse 7 ZÜRICH Telefon 25 21 20

Die Qualitäten aus Küche und
Keller befriedigen jeden Gast!

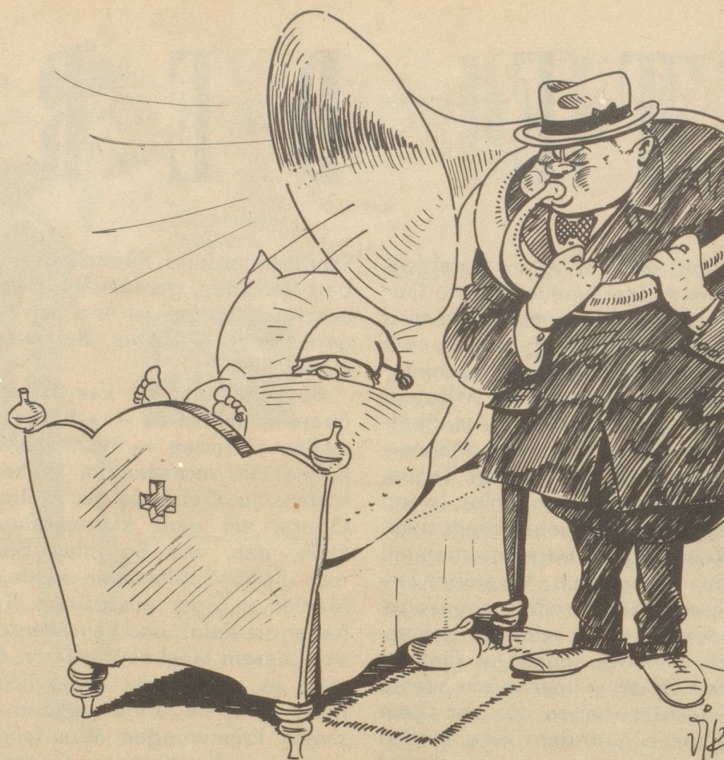
Familie H. Kaiser

Savoir manger, savoir vivre
chez MICHEL
au Temple des Gourmets

ZunftHaus Zimmerleuten
CHARLES MICHEL ZÜRICH · TEL. 32 42 36



Cognac Javraud
LA MARQUE DU CHATEAU



Schlafmütze — an die Urne!!

Der Quasi

Das ganze Dorf nennt ihn so. Seinen Namen nenne ich nicht, denn die wenigsten wissen ihn; aber als Quasi kennt ihn jedes Kind.

Der Quasi scheint zu seinem Namen quasi prädestiniert zu sein. Seit der Landi glaubt er es selber. Er ging mit dem Männerchor in die Ausstellung; beim Automakler, der die Wochentage beliebiger Daten nannte, stellte sich heraus, daß er ein Sonntagskind war, nämlich geboren am Sonntag Quasimodo Genifi. Wenn das nicht Schicksal ist!

Allerdings ist er nur quasi am Sonntag geboren, denn ganz genau weiß man es nicht. Der Hebamme kam der Gedanke auf die Uhr zu sehen erst, als der kleine Erdenbürger schon im Bade krächte: Das war 00.05, also fünf Minuten nach Mitternacht. Wie lange war er schon da? Vier Minuten? Fünf? Sechs? Oder schon zehn? Ach was, so genau kommt's nicht drauf an, schreiben wir 00.05! So wurde der Quasi ein Quasisonntagskind.

Die Schule hat er quasi gut durchlaufen, d. h. es reichte zweimal nur noch knapp zur Promotion, aber das ist quasi Privatsache Quasis.

«Quasi» wurde Quasis Lieblingswort. Er nannte seinen Schatz «quasi die Schönste im Saal», er rauchte «quasi» am liebsten Pfeife, er hielt Hitler «quasi» doch für einen großen Mann und fand, der Krieg habe «quasi» auch sein Gutes gehabt, weil sein gefährlichster Kon-

kurrent «quasi immer» im Dienst sein mußte. So machte Quasi «quasi gute» Geschäfte.

Interessant, oder wenigstens «quasi interessant» ist Quasi als Politiker. Er gehört einer kleinen Partei an. Genau genommen ist er quasi die Partei selber: Er ist deren Präsident, Propagator und deren quasi einziges Mitglied, denn die wenigen Stimmen, die er jeweils ergattert, fallen kaum in Betracht und stammen von Leuten, die quasi zum Spaß dem Quasi stimmen.

Quasi beteiligt sich an jeder Wahl. Er stand schon im Feuer bei Wahlen in den Gemeinderat, in die Kirchenpflege, in die Armenpflege, in die Flurkommission, als Betreibungsbeamter, Schermauser und Bezirksrichter. Die nötige Stimmenzahl hat er aber immer nur quasi erreicht.

Nun steht er sogar kumuliert als Einziger auf einer Nationalrats-Wahlliste. Spatzvögel halfen ihm, eine Wahlkorporation zu bilden. Die meisten Mitbürger finden diesen Spaß zwar blöd, aber der Quasi fühlt sich schon als Quasi-Magistrat. Einige Stimmen wird er bestimmt wieder machen von Leuten, die finden, er könne quasi ebensogut im rechten Moment die Hand aufstrecken wie einige andere Nationalräte, von denen man jahraus jahrein den Namen auch nur zu hören bekomme bei namentlichen Abstimmungen.

Womit diese Leute sogar quasi recht haben.

AbisZ